



Treffen des Quartiersbeirates im Osterbrookviertel
am 20.04.2021 von 18.30 Uhr bis 21:00 Uhr
digital über BigBlueButton

Begrüßung und Einführung in die Technik

TOP 1: Protokoll, Tagesordnung und Geschäftsordnung

TOP 2: Aktuelle (halbe) Stunde – Ihre Ideen und Anliegen aus dem Viertel

TOP 3: BOOT e.V. – Ausblick auf Aktionen 2021

TOP 4: Verfügungsfonds

TOP 5: Weitere Themen

TOP 6: Termine

Sitzungsleitung: Ingo Lange (Vorsitzender des Beirats, NimmBus)

Protokoll: Mone Böcker, TOLLERORT entwickeln & beteiligen

BEGRÜßUNG UND EINFÜHRUNG IN DIE TECHNIK

Sina Rohlwing, TOLLERORT, begrüßt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer herzlich zur Sitzung des Quartiersbeirates und erläutert den Umgang mit dem Konferenzprogramm.

Frau Rohlwing stellt die Beschlussfähigkeit des Beirats mit 10 Stimmen fest.

Frau Rohlwing informiert über Veränderungen der Beiratsbesetzung:

- BGFG: Ingo Theel ist in den Ruhestand gegangen. Sina Peters übernimmt den Mitgliedsplatz. Da Frau Peters auch schon als Vertreterin der Elisabeth-Kleber-Stiftung im Beirat vertreten ist, verfügt sie bereits über ein Stimmrecht. Sie erhält keine zweite Stimme. Die Positionen der BGFG- und fluwog-Vertreterin werden getauscht, so dass die Vertreterin der fluwog zukünftig Mitglied im Beirat ist und die BGFG den Stellvertreter-Platz innehat.
- SPD: Yannick Regh scheidet als stellvertretendes Mitglied aus dem Beirat aus.
- CDU: Stefanie Blaschka ist neu für die CDU-Fraktion dabei und stellt sich kurz vor. Sie informiert, dass sie bereits das hochbauliche Workshopverfahren „Quartierssportzentrum am Aschberg“ mit begleitet und daher einen Bezug zum Viertel hat. Marvin Buchfink scheidet als Mitglied aus dem Beirat aus.

Eine Übersicht der Beiratsmitglieder liegt dem Protokoll an.

TOP 1: PROTOKOLL, TAGESORDNUNG UND GESCHÄFTSORDNUNG

Herr Lange begrüßt als Vorsitzender und stellt den Ablauf der Sitzung vor. Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

Herr Lange bittet um Abstimmung des Protokolls vom 14.11.2019. Es werden zwei Anmerkungen eingebracht, die allerdings nicht auf Änderungen im Protokoll abzielen, sondern Punkte aus dem Protokoll bezüglich der Geschäftsordnung aufgreifen (s.u.). Das Protokoll wird mit 8 Ja-Stimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

Geschäftsordnung des Quartiersbeirates

Herr Schirmmacher greift im Namen von Herrn Wienkoop zwei Punkte aus dem Protokoll auf:

- Es war seinerzeit diskutiert worden, ob der **Einzugsbereich der Bewohner*innen**, die Mitglieder im Beirat werden können, ausdrücklich auf das Osterbrookviertel begrenzt

werden solle. Dies sei nun im Entwurf der Geschäftsordnung nicht aufgenommen worden. Frau Groß (Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, Integrierte Stadtteilentwicklung) erläutert, dass eine solche Formalität früher, als das Osterbrookviertel noch RISE-Fördergebiet war, notwendig gewesen sei. Diese Gebietsformalität bestehe heute nicht mehr. Der Beirat sei offener und könne sich durchaus mit Entwicklungen im nördlichen Hamm befassen. So strikte Grenzen seien daher nicht mehr nötig. Herr Brutscher (Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, Gebietskoordinator) ergänzt, der Aspekt dieser Öffnung sei in der Neufassung der Präambel der Geschäftsordnung enthalten.

- Hinterfragt wird die erforderliche Abstimmung mit dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, bevor **Informationen an die Presse** gegeben werden können. Frau Groß bestätigt, auch dies sei nicht mehr nötig, nachdem der Quartiersbeirat Osterbrook nicht mehr im Rahmen der geförderten Gebietsentwicklung, auf die sich dieser Passus bezogen habe, arbeite. Allerdings sei es nötig, dass Informationen an die Presse im Namen des Quartiersbeirats, vorab im Kreis des Beirats abgestimmt werden müssen.
- Im versandten Text der Geschäftsordnung fehlt die vereinbarte **Formulierung zum § 7 „Öffentlichkeit und Rederecht“**: Um eine offene, durchaus auch kontroverse Diskussion und ein respektvolles Miteinander zu gewährleisten, ist Rednern, die Beleidigungen, diskriminierende und menschenverachtende Äußerungen vorbringen, zu widersprechen und ggf. das Wort zu entziehen.

Nachtrag:

Frau Rohlwing hat im Nachgang der Beiratssitzung recherchiert, warum die Formulierungen zu den §§ 7 „Öffentlichkeit und Rederecht“ und 9 „Beratung“ nicht in die Geschäftsordnung aufgenommen wurden.

In die Geschäftsordnung mit aufgenommen werden sollten die nachfolgend fett abgedruckten Textpassagen in den §§ 7 und 9 der Geschäftsordnung:

Auszug aus § 7 der Geschäftsordnung

*Die Sitzungen des Quartiersbeirates sind öffentlich. **Durch einen entsprechenden Aushang ist ein Ausschluss rechtsextremer Organisationen möglich.***

Die anwesende Öffentlichkeit hat Rederecht, das durch den/die Vorsitzenden/Sitzungsleitung des Quartiersbeirates eingeschränkt werden kann.

Auszug aus § 9 der Geschäftsordnung:

*Der/Die Vorsitzende soll Redner, die vom Beratungsgegenstand abschweifen, zur Sache verweisen. **Gleiches gilt für Äußerungen, in denen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit deutlich wird.** Er/ Sie kann die Redezeit bis auf fünf Minuten beschränken, wenn dies für den Fortgang der Beratung notwendig erscheint.*

Im Protokoll der Sitzung vom 11. September 2019 findet sich folgender Hinweis:

„Auf die Aufnahme von Textpassagen, die den Ausschluss rechtsextremistischer Organisationen vorsehen und menschenfeindliche Äußerungen untersagen wird zunächst verzichtet, da dieses schon durch allgemeinere Formulierungen in der Geschäftsordnung ermöglicht wird.“

Aufgrund der nun noch ausstehenden Änderungen wird die angepasste Geschäftsordnung noch einmal versandt und im Umlaufverfahren abgestimmt.

TOP 2: AKTUELLE (HALBE) STUNDE

Anlage einer Wildblumenwiese auf der Grünfläche am Steinbeker Weg

Herr Lüdtker bringt den Vorschlag ein, dass der westlich vom Fußweg gelegene Teil der Wiese vor der Steinbeker Str. 4 als Wildblumenwiese angelegt, bzw. nicht mehr gemäht wird (s. Bilder unten).

Begründung: Wilde Blumenwiesen sind rar in Hamburg, werden jedoch (neben vielen anderen Maßnahmen) dringend benötigt, um einem Insektensterben entgegenzusteuern. Hamburg hat bereits einige Flächen als Wildwiesen ausgewiesen. Die Wiese vor der Steinbeker Str. 4 bietet ausreichend Platz, um einen Teil davon wild wachsen zu lassen und so einen verbesserten Lebensraum für Insekten zu bieten, der sicherlich auch den Anwohnern ein Plus an Lebensqualität bieten würde.



Foto: Marc Lüdtker

Frau Groß informiert, dass im Falle einer öffentlichen Fläche eine Patenschaft beantragt werden könnte. Diese müsse mit dem Fachamt Management des öffentlichen Raumes (MR) vereinbart werden. Die Paten könnten sich über Herrn Brutscher oder direkt dorthin wenden.

Nachtrag zum Protokoll:

Das Fachamt Management des öffentlichen Raumes, Abteilung Grünanlagenpflege wurde durch das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung über den Vorschlag einer Wildblumenwiese an dem Standort informiert. Die zuständige Sachbearbeiterin hat sich daraufhin umgehend mit Herrn Lüdtker in Verbindung gesetzt und einen Termin vor Ort abgestimmt.

Raserfahrten im Osterbrookviertel

Ein Beiratsmitglied berichtet, er sei mehrfach von Anwohner*innen angesprochen worden, dass einige Pkw-Fahrer*innen mit erhöhter Geschwindigkeit durch die Süderstraße am Osterbrookplatz fahren und äußert die Frage, ob dort eine Radarkontrolle durchgeführt werden könnte?

Herr Wolff, Stadtteilpolizist, nimmt den Hinweis auf und bittet um nähere Angaben. Herr Klüsendorf wird mit ihm Kontakt aufnehmen.

TOP 3: BOOT E.V. – AUSBLICK AUF AKTIONEN 2021

Herr Malzkorn stellt das Projekt BOOT e.V. mit einer Präsentation einschließlich der Historie „Schritt für Schritt zum Boot e.V.“ vor (s. Anlage). Er erläutert, das Projekt erzähle mit vielfältigen Aktionen eine neue Geschichte des Osterbrookviertels. Ein wegweisender Schritt sei die Aufnahme in die Drucksache 22-1076 gewesen, mit der die Bezirksversammlung Hamburg-Mitte am 17.6.2020 beschlossen hat, welche Projekte im Rahmen des Modellvorhabens zur Weiterentwicklung der Städtebauförderung „Mitte machen“ angemeldet werden sollen. Auf Basis dieses Beschlusses hat der Bezirk Hamburg-Mitte das Gesamtkonzept dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung zur weiteren Abstimmung vorgelegt. Für eine Realisierung aller gelisteten Projekte sind nun weitere Abstimmungen und Konkretisierungen notwendig. Der BOOT e.V. wurde am 6.3.2021 gegründet und wartet auf die Eintragung ins Vereinsregister. Es wird anvisiert, das Projekt im Jahr 2024/2025 umsetzen zu können. Von jetzt 43 Mitgliedern kommen 35 aus dem Postleitzahlenbereich 20537.

Herr Malzkorn verweist auf die Informationen auf der Internetseite. Eine aktuelle Veranstaltung war die Oster-Challenge mit Unterstützung aus dem Verfügungsfonds, bei der pandemiegerecht eine Osternester-Suchaktion im Viertel durchgeführt wurde. Eine ähnliche Aktion soll auch zu Himmelfahrt stattfinden. Außerdem will sich der Verein vorstellen mit einer Interview-Aktion.

Ein größerer Baustein ist das jährlich stattfindende BOOTsWagen-Café. In 2020 konnten unter Hygiene-Bedingungen an den geöffneten Tagen insgesamt rund 500 Gäste begrüßt werden. Das Team sei startbereit für 2021. Die Standorte seien noch nicht definiert.

Es gibt mehrere Rückfragen zum Projekt „Mitte machen“. Frau Groß und Herr Malzkorn informieren. Es handelt sich um ein Modellvorhaben des Bundes zur Weiterentwicklung der Städtebauförderung unter dem Dach der „Nationalen Stadtentwicklungspolitik“, das bundesweit in inzwischen sieben Gemeinden durchgeführt wird. Der Bundestag hat diesen Projektfördermittel für investive Maßnahmen bereitgestellt (max. 50 % der Gesamtkosten), die von den jeweiligen Kommunen mit mindestens 50 % kofinanziert werden müssen. Über das Gesamtvorhaben war öffentlich informiert und zum Jahreswechsel 2019/2020 ein Bewerbungsaufruf für einzelne Projekte gestartet worden.

Im Mittelpunkt stehen Projekte im Gebiet des Senatskonzepts „Stromaufwärts an Elbe und Bille“, also im Hamburger Osten, die die Themen Sport, Bewegung und soziale Infrastruktur im Fokus haben. Frau Groß berichtet, dass auch das „Quartierssportzentrum Aschberg“ in diesem Rahmen gefördert werden soll. Auch die Träger des BOOT-Projekts haben sich dort beworben, wie andere Projekte auch. Im Bezirksamt-Mitte wurde eine eigene Projektstruktur für „Mitte machen“ eingesetzt (Kontakt s. Website). Informationen gibt es auf der Internetseite: <https://www.mitte-machen.hamburg/>. Ebenso sind Informationen in einer Mitteilung des Senats an die Bürgerschaft (Drucksache 21/18149) zu finden, die als Download auf der o.g. Website zur Verfügung steht.

Ergänzende Information:

Am 18. Mai 2021 hat die Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen, Frau Dr. Stapelfeldt, zusammen mit Bezirksamtsleiter Droßmann in der Landespressekonferenz über das Modellvorhaben und über die Bereitstellung der Landesmittel informiert.

Auf der Internetseite des Vereins BOOT e.V. sind der Beitrag und die Bewerbung dargestellt: <https://boot-in-hamburg.de/mitte-machen>.

TOP 4: VERFÜGUNGSFONDS

Herr Brutscher erläutert eingangs die Mittelausstattung für das Jahr 2021. Mit E-Mail vom 29.1.2021 informierte das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung über eine vorläufige pandemiebedingte Mittelkürzung der Gesamtmittel im bezirklichen Quartiersfonds, die die Reduzierung der Verfügungsfondsmittel für das Jahr 2021 zur Folge hatte (siehe Drucksache 22-1383, Drucksache 22-1383), mit dem Hinweis, dass eine Mittelaufstockung im Laufe des Jahres nicht ausgeschlossen ist. In der Sitzung der Bezirksversammlung am 18.3.2021 wurde über diese Mittelaufstockung beraten und im Ergebnis eine Aufstockung beschlossen. Es stehen demnach auch im Jahr 2021 4.000 Euro zur Verfügung.

Im Verfügungsfonds Osterbrook stehen 2021 insgesamt Mittel in Höhe von 7.068,84 Euro bereit: Restmittel in Höhe von 3.068,84 Euro aus 2020 sowie die o.g. 4.000,- Euro für 2021.

Antrag 1/21: Spielgerät im Garten der Sinne

Antragstellerin: Kita Osterbrook

Antragssumme: 2.500,- Euro

Voraussichtliche Gesamtkosten: 7.048,16 Euro

Sina Peters (Elisabeth-Kleber-Stiftung), Dennis Lehmann (Leitung der Kita Osterbrook) und Nina Halstenberg (Stv. Leitung der Kita Osterbrook) stellen den Antrag vor.

Frau Peters erläutert, dass bereits verschiedene Gelder eingeworben wurden, u.a. stellt die BGFG 2.000,- Euro als Spende zur Verfügung. Das Spielgerät bietet unterschiedliche Möglichkeiten zum Klettern und Balancieren, es ist u.a. mit einer Slackline und einem Boulder-Eck) ausgestattet. Es fördert die motorische Geschicklichkeit insbesondere von Kindern, ist durch die Slackline aber auch für weitere Altersgruppen attraktiv.

Aufgestellt werden soll es im Garten der Sinne am Elbschloss an der Bille. Der Garten ist für alle Anwohner*innen frei nutz- und betretbar.

Fragen

- Ist der Garten am Nachmittag geöffnet?
- Grundsätzlich ja – es gebe allerdings derzeit eine extreme Rattenplage, auch aufgrund eines Müllproblems rund um das Elbschloss. Der Kammerjäger sei dran. Grundsätzlich sei der Garten offen nach den Kita-Betreuungszeiten. Es gebe dort auch ein Nachbarschafts-Community-Projekt.
- Hinterfragt wird, wie Vandalismus z.B. durch Jugendliche, die sich abends im Umfeld des Elbschlusses aufhalten, am Spielgerät verhindert werden kann.
- Das Spielgerät sei solide. Die BGFG habe nicht vor, dass Tor künftig abzuschließen. Die Jugendlichen hätten keine leichte Situation im Moment und kaum Orte, wo sie sich aufhalten könnten.
- Frau Böcker regt an, Jugendliche auch mal wieder mit einzubeziehen. Frau Feyl berichtet vom Jugendtreff, dass im Moment kaum Jugendliche vor Ort seien. Der Jugendtreff sei daher auch im Stadtteil unterwegs.
- Ein Beiratsmitglied bezweifelt den Erfolg einer Einbindung von Jugendlichen mit Blick auf eine Gruppe, die sich regelmäßig auf dem Platz und dem Kinderspielplatz treffen würde.

Beschluss: Für die Anschaffung des Spielgerätes stellt der Quartiersbeirat Osterbrook einen Betrag in Höhe von 2.500,- Euro aus dem Verfügungsfonds zur Verfügung.

Der Quartiersbeirat stimmt dem Antrag zu.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Meinungsbild	17	0	0
Quartiersbeirat	9	0	0
davon Politik	2	0	0

Antrag 2/21: BOOTsWagen-Nachbarschaftscafé 2021

Antragsteller: BOOT e.V.

Antragssumme: 1.750,- Euro

Voraussichtliche Gesamtkosten: 8.654,50 Euro

Auch 2021 sollen im Osterbrook wieder wie in den vergangenen drei Jahren gemeinsame Nachmittage und Abende in Form des mobilen Nachbarschaftskulturcafés „BOOTsWagen“ angeboten werden. Zwischen Mai und September soll der BOOTsWagen wieder jede Woche von Donnerstag bis Sonnabend alternierend auf dem Osterbrookplatz und dem Löschplatz im Osterbrook stehen.

In lockerer Folge werden Nachmittage mit DJ, Abende mit Künstler*innen, Musiker*innen, oder einer akustisch auftretenden Band angeboten. Daneben gibt es Lesungen und Spielenachmittage. Die Veranstaltungen werden im Veranstaltungskalender der Internetseite www.boot-in-hamburg.de und auf unserer Facebook-Seite des Projektes veröffentlicht. Die Angebote sind für die Gäste kostenfrei.

Erwartet werden an den insgesamt voraussichtlich 75 Tagen je Tag durchschnittlich 30 Gäste und eine durchschnittliche tägliche Spendeneinnahme von 50,- Euro. Diese Werte orientieren sich an den Erfahrungen der letzten drei Jahre.

Die Hygienemaßnahmen für das BOOTsWagen Kulturcafé (Mund-Nase-Bedeckung, Abstand, Desinfektion, etc.) sind in einem Hygienekonzept beschrieben und orientieren sich am jeweils aktuellen Stand der Auflagen zur Corona-Eindämmung in Hamburg.

Beschluss: Für die Aktionen des BOOTsWagen-Nachbarschaftscafés 2021 stellt der Quartiersbeirat Osterbrook einen Betrag in Höhe von 1.750,- Euro aus dem Verfügungsfonds zur Verfügung.

Der Quartiersbeirat stimmt dem Antrag zu.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Meinungsbild	16	1	0
Quartiersbeirat	8	1	0
davon Politik	2	0	0

Abstimmung per Umlaufverfahren Ende März: Antrag 3/21: Oster-Challenge

Antragsteller: BOOT e.V.

Antragssumme: 300,- Euro

Voraussichtliche Gesamtkosten: 300,- Euro

Die „Osterbrook-Oster-Challenge“ ist eine pandemie-gerechte Osteraktion für Kinder und Familien im Osterbrook. Die Aktion hat bereits 2020 stattgefunden und wurde damals sehr gut angenommen. 2021 sollen nun statt 15 insgesamt 40 Nester versteckt werden.

Die Oster-Challenge soll besonders vor dem Hintergrund der Pandemie den Kindern im Viertel eine Abwechslung in einer Zeit bieten, die besonders für die Kinder eine Belastung darstellt. Das Ostereier-Suchen ist für alle Kinder eines der wichtigsten Erlebnisse im beginnenden Frühling.

Für die Ausstattung von insgesamt 40 Osternestern werden 7,50 Euro pro Nest veranschlagt, so dass insgesamt 300,- Euro benötigt werden.

Da vor dem Osterfest keine Beiratssitzung stattgefunden hat, wurde über den Antrag per E-Mail-Umlaufverfahren abgestimmt mit folgendem Ergebnis:

Beschluss: Für die Oster-Challenge 2021 stellt der Quartiersbeirat Osterbrook einen Betrag in Höhe von 300,- Euro aus dem Verfügungsfonds zur Verfügung.

Der Quartiersbeirat stimmt dem Antrag zu.

Abstimmung	Ja	Nein	Enthaltungen
Quartiersbeirat	13	1	0
davon Politik	3	0	0

Nachtrag: Der Antrag 3/21 wurde bereits abgerechnet. Abgerufen wurden Mittel in Höhe von 293,69 Euro.

Im Verfügungsfonds Osterbrook verbleiben für 2021 somit Mittel in Höhe von 2.525,15 Euro.

TOP 5: WEITERE THEMEN

Parkplatzsituation im Osterbrookviertel

Ein Anwohner hatte sich per E-Mail bereits vor der Beiratssitzung an TOLLERORT gewandt. Er beschreibt die Parkplatzsituation im Quartier insgesamt als angespannt. Vor allem werktags zwischen 18 Uhr und den darauffolgenden Morgenstunden seien die Parkplatzkapazitäten im Quartier voll ausgeschöpft. Die Kapazitäten privat durch die ansässigen Wohnungsgenossenschaften wie z.B. der fluwog oder BGFG bereitgestellter Parkflächen in Form von unüberdachten Mietparkplätzen, Garagen und Tiefgaragenstellplätzen seien ausgeschöpft.

Um die Kraftfahrzeuge trotz ausgeschöpfter Parkkapazitäten im Wohnquartier dennoch abstellen zu können, müssten Anwohner*innen entweder auf Parkraum in den angrenzenden Gewerbe- und Industriegebieten ausweichen oder ihre Fahrzeuge entgegen der StVO auf anderen, nicht zum Parken vorgesehenen Flächen abstellen.

Die angespannte Parksituation im Quartier werde aus Anwohnersicht vor allem durch drei Faktoren zusätzlich verschärft:

1. Das Abstellen und Nicht-Entfernen von abgemeldeten und/oder nicht-zugelassenen sowie scheinbar im Ausland zugelassenen Fahrzeugen im Wohngebiet
2. Gewerbliche oder auswärtige im Wohngebiet parkende Fahrzeuge und Anhänger
3. Regelmäßig für Filmproduktionen eingerichtete temporäre Halteverbote im Wohngebiet

Einige Anwohner*innen beklagen ein mangelndes „Feingefühl“ bei der Verteilung von Verwar- nungs- und Bußgeldern in dieser Sache. Bereits in den frühen Morgenstunden würden die regelmäßig bestreifenden Polizeikräfte Knöllchen an Fahrzeuge verteilen, die zwar falsch parkten, aber durch die es zu keinerlei Behinderungen Dritter komme.

Thomas Wolff, Stadtteilpolizist, antwortet auf die Beobachtungen.

- Es gebe in ganz Hamburg Parkraumdruck. Die Beobachtung der Streifen im Oster- brook berichten, dass die Parkplatzsituation tagsüber entspannt ist, voll wird es eher am Abend.
- Insbesondere die abgemeldeten Fahrzeuge sind ein Thema. Hierzu führt Herr Wolff fast jeden Tag ein Gespräch. Zunächst muss die Zuständigkeit geklärt werden: ist ein Kennzeichen am Auto, so dass der/die Halter*in ermittelt werden kann, ist die Polizei zuständig – für Autos ohne Kennzeichen ist das Bezirksamt zuständig.

Herr Brutscher ergänzt, dass die beim Bezirksamt zuständige Stelle stark ausgelastet ist. In 2020 hatten die zuständigen Mitarbeiter*innen im Bezirksamt 3.200 Fahrzeuge zu bearbeiten. Wird ein Fahrzeug ohne Kennzeichen gemeldet, wird dieses mit einem roten Aufkleber mar- kiert und mit einer Beseitigungsfrist von einem Monat laut Kreislaufwirtschaftsgesetz verse- hen. Erst nach Ablauf der Frist kann das Fahrzeug abgeschleppt werden.

Bis ein im Melde-Michel gemeldetes Auto beim zuständigen Fachamt Management des öffent- lichen Raumes bearbeitet werden kann, dauert es aufgrund der oben genannten Auslastung und Bearbeitungszeit. Der Hinweis des Melde-Michel auf Bearbeitet bedeutet zunächst nur, dass die E-Mail gelesen und an die zuständige Fachlichkeit weitergeleitet wurde. Dennoch ist eine Meldung über den Melde-Michel der richtige Weg.

- Bezüglich der Einrichtung von Halteverbotszonen für Filmproduktionen weist Herr Wolff darauf hin, dass diese beantragt und nach erfolgter Prüfung genehmigt werden. Grund- sätzlich kann jede Person, z.B. auch für Umzüge, die Einrichtung einer temporären Halteverbotszone beantragen.

Die Teilnehmenden können die geschilderten Schwierigkeiten nachvollziehen, weisen aber ausdrücklich auf den bestehenden Handlungsdruck hin. Dem Gesuch, die Parkplatzsituation zu entlasten, hätten sich viele Haushalte angeschlossen.

Vandalismusschäden

Ein Anwohner hatte sich per E-Mail bereits vor der Beiratssitzung an TOLLERORT gewandt. Er beschreibt, dass es insbesondere – aber nicht nur – auf dem Löschplatz zu Vandalismus- schäden durch Graffiti komme.

Herr Wolff berichtet, dass die Vandalismusschäden bekannt sind, bereits zahlreiche Anzeigen vorliegen. Die Kriminalpolizei ermittelt.

Löschplatz / BOOT

Zum Löschplatz / BOOT möchte ein Anwohner wissen,

- was genau die, im Rahmen des informellen Beiratstreffens im Dezember benannte, juristische Prüfung des Projektes „BOOT“ beinhaltet.
- ob eine (zukünftige) Videoüberwachung ausgeschlossen werden kann oder ob diese – falls z.B. eine Steg-Anlage eingerichtet wird – dort installiert werden könnte.

- inwieweit Veränderungen der Fauna bei Umsetzung des Projektes BOOT geprüft wurden/werden.

Frau Groß, Herr Brutscher und Herr Malzkorn erläutern:

- Im Zuge des Projektvorhabens müssen komplexe Fragestellungen geklärt werden, die auch eine juristische Expertise bedürfen. Das Rechtsamt des Bezirksamtes Hamburg-Mitte wurde entsprechend einbezogen.
- Hierbei geht es um Themen des Vergabeverfahrens in Zusammenhang mit der Übernahme der Bauherr*innen-Rolle. Ebenfalls damit verwoben ist die Fragestellung, wer Eigentümer*in einer entsprechenden Anlage sein wird/sein darf. Ein weiteres Feld ist die Übernahme des wirtschaftlichen Risikos nach Inbetriebnahme.
- Bei einem öffentlich geförderten Projekt dürfen nur die sogenannten unrentierlichen Kosten gefördert werden, dies wäre bei dem Betrieb eines privatwirtschaftlichen Cafés zu berücksichtigen. Dennoch muss sich der Betrieb auch wirtschaftlich tragen. Es müsse ein gemeinnütziges Projekt sein und diesbezüglich erfolge eine beihilferechtliche Prüfung nach EU-Recht.
- Herr Malzkorn erläutert, dass das Projekt aber auch nicht dauerhaft subventioniert werden könne. Es müsse nachvollziehbar dargestellt werden, dass es sich eines Tages selbst tragen könne.
- Frau Groß erläutert, dass bei einem mit öffentlichen Mitteln geförderten Projekt sehr viele Anforderungen gesetzt seien und von vornherein geprüft werden müssen: Materialien, Barrierefreiheit/Barrierearmut, Vergabeverfahren, Zweckbindungen, Nachhaltigkeitsaspekte, Wirtschaftlichkeit etc. Das seien zwingende Fördervorgaben und Teil der laufenden Planung.

Bzgl. der Prüfung einer Veränderung der Fauna durch die Umgestaltung des Löschplatzes könne das Fachamt Management des öffentlichen Raumes noch einmal um Informationen gebeten werden.

- Herr Malzkorn ergänzt: Das Projekt stehe noch ganz am Anfang und die Beteiligten würden sich intensiv damit beschäftigen, wie hier ein öffentlicher Raum geschaffen werden könne. Es sei nicht absolut gesetzt, dass das Boot am Löschplatz liegen muss, der Standort würde sich aber anbieten. Herr Malzkorn führt aus, dass sich das BOOT-Team in einem offenen Diskussionsprozess befände und ein Ziel verfolge, das nicht nur gut gemeint sei, sondern auch gut gemacht sein werde.
- Herr Malzkorn informiert, dass das Fachamt Management des öffentlichen Raumes prüfen würde, ob nach Abrechnung der Ausgaben für den Löschplatz noch Mittel für eine Stromsäule zur Verfügung stünden.

Wohnraum im Quartier

Ein Anwohner hat vor der Beiratssitzung um Auskunft zu aktuellen Daten zum Wohnungsbestand im Osterbrookviertel gebeten. Unter anderem ging es um folgende Fragen: Wie hoch ist der Anteil geförderter Wohnungen? Wie hoch ist die Fluktuation? Sind Bauprojekte o.ä. im Umfeld geplant?

Frau Rohlwing hat die Genossenschaften BGFG und fluwog um Auskunft gebeten. Da die Vertreterin der fluwog nicht an der heutigen Sitzung teilnehmen kann, trägt Frau Rohlwing die im Vorfeld per E-Mail übermittelten Informationen vor:

Die fluwog hat im Osterbrook insgesamt 210 Wohnungen. Wo genau und mit welcher Zimmeranzahl ist auf der Seite www.fluwog.de unter „Wohnungsbestand“ zu finden. In den Straßen Osterbrook und Wendenstraße hat die Genossenschaft ausschließlich frei finanzierte Wohnungen. Die Fluktuation im Wohnungsbestand liegt in 2020 als auch in den vergangenen Jahren im Mittel zwischen 6 % und 7 %. Derzeit werden Handlungsoptionen für den Wohnungsbestand im Osterbrook 50-62 geprüft. Diese befinden sich aber noch in einem sehr frühen Planungsstadium.

Frau Peters informiert über die Belegungs- und Preisbindungen der geförderten Wohnungen der BGFG im Stadtteil:

- Die Genossenschaft unterhält im Osterbrookviertel mit Stand Januar 2021 insgesamt 791 Wohnungen.
- Die Fluktuationsrate, also die Quote der Wohnungswechsel, liegt für das vergangene Jahr bei 7,8 %. Das ist ein Prozent mehr als im Jahr 2019.
- Die zuständigen Verwalter Herr Thiessen und Herr Raiber stehen den Mieter*innen in ihrem Büro in der Süderstraße 312 für Fragen rund um die Wohnung zur Verfügung.
- Im Osterbrook gibt es insgesamt 131 öffentlich geförderte Wohnungen (nur mit Wohnberechtigungsschein zu beziehen) mit einer Durchschnittsmiete von 8,33 Euro bzw. 8,54 Euro für das Jahr 2020.

TOP 6: TERMINE

Die nächste Sitzung des Beirats Osterbrook findet am Mittwoch, den 19. Mai 2021 um 18.30 Uhr voraussichtlich digital statt.

Protokoll: Sina Rohlwing, TOLLERORT, in Abstimmung mit Roman Brutscher, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung des Bezirks Hamburg-Mitte.

Veranstalter:

Bezirksamt Hamburg-Mitte, Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Geschäftsführung:

TOLLERORT

entwickeln & beteiligen

mone böcker & anette quast gbr

Kontakt: Sina Rohlwing & Mone Böcker

Tel.: 040 – 3861 5595

Palmaille 96, 22767 Hamburg

E-Mail: mail@tollerort-hamburg.de

www.tollerort-hamburg.de

Besetzung des Beirats Osterbrook (Stand: 20.04.2021)

Bewohner*innen		
Mtgl.	Gabriele Heepen	<i>Stellvertretende Beiratsvorsitzende</i>
Stv.	<i>Timo Wienkoop</i>	
Mtgl.	Anne Bailly	
Stv.	<i>Doreen Samolewicz</i>	
Mtgl.	Andreas Klüssendorf	
Stv.	<i>Lothar Weiler</i>	
Gewerbetreibende		
Mtgl.	Ingo Lange	NimmBus – <i>Beiratsvorsitzender</i>
Stv.	<i>NN</i>	
Mtgl.	Julia Erdmann	JES
Stv.	<i>Franz-Peter Hennig</i>	<i>Hollywood Diner GmbH</i>
Eigentümer*innen		
Mtgl.	Maren Nehls	FLUWOG-Nordmark eG
(Stv.)	<i>Sina Peters</i>	<i>Baugenossenschaft freier Gewerkschafter eG</i>
Institutionen		
Mtgl.	Michael Müller	Dankeskirche
Stv.	<i>Susanne Thomass</i>	<i>Reden hilft – wenn jemand zuhört e.V.</i>
Mtgl.	Hartmut Rotermund	Alida Schmidt-Stiftung
Stv.	<i>Rosi Feyl</i>	<i>Jugendtreff Hamm e.V.</i>
Mtgl.	Dana Rödler	Ganztagsschule Osterbrook
Stv.	<i>NN</i>	
Mtgl.	Sina Peters	Elisabeth-Kleber-Stiftung / Baugenossenschaft freier Gewerkschafter eG
Stv.	<i>Anke Anders</i>	<i>AWO Hamburg / Seniorenberatung</i>
Mtgl.	Olaf Krause	SC Hamm v. 1902 e.V.
Stv.	<i>Matthias Puchtler / Wolfgang Röckendorf</i>	<i>Hammerdeicher-Ruderverein e.V.</i>
Politik		
Mtgl.	Dirk Kienscherf	SPD
Stv.	<i>NN</i>	<i>SPD</i>
Mtgl.	Stefanie Blaschka	CDU
Stv.	<i>Dennis Hoffjan</i>	<i>CDU</i>
Mtgl.	Michael Leipold	Grüne
Stv.	<i>Klaus-Peter Adamczik</i>	<i>Grüne</i>
Mtgl.	Marion Fisch	Die Linke
Stv.	<i>Alexander Götz</i>	<i>Die Linke</i>